

## ... von der Satellitenstadt zum Stadtquartier: der Rütihof



Die historischen Häuser an der Hurdäckerstrasse sind umgeben von Neubauten aus den 90er-Jahren. Oben links das preisgekrönte Haus Sunny Woods von 2001 (oben). Die Siedlung Rütihof 2 der ABZ und die Siedlung Etappen 2/3 der Baugenossenschaft Sonnengarten. Unten rechts der alte Rütihof der Familie Geering.



Ende der 80er-Jahre konnten die Rütihöfler tatsächlich das Gefühl haben, in einer Satellitenstadt zu leben. Es gab die Buslinien vom Furttal und den 46er zum Bahnhof, zwei Restaurants und einen kleinen Coop. Ansonsten fehlte es an Infrastruktur, wie einer Arztpraxis oder einem Schulhaus. Deshalb wurde Ende der 80er-Jahre unter der Führung von Stadträtin Ursula Koch die offene Planung Rütihof durchgeführt, welche die bis heute kaum befriedigten Bedürfnisse für das Quartier formulierte.

Eine Folge der verstärkten Quartierplanung war, dass die Stadt der Baugenossenschaft ASIG ihrer geplanten Überbauung zwischen der Frankentaler- und Rütihofstrasse die Baubewilligung verweigerte. Unter Beteiligung der Stadt musste die ASIG einen Architekturwettbewerb unter Berücksichtigung quartierspezifischer Anliegen durchführen, was das Projekt um fast ein Jahrzehnt verzögerte. Nutzniesser des Baustopps waren die Familien im Rütihof, im Riedhof und Frankental, welche das



Blick vom Waldrand auf die Strasse im Oberen Boden (oben), auf dieses Feld soll der Ringling zu stehen kommen. Die beiden Siedlungen Rütihof der ABZ und Impressionen aus der Überbauung der Siedlung Rütihof der ASIG.



Gelände der ASIG bis zu den schneearmen Wintern in den 90er-Jahren als Schlittelwiese benützten.

Auch in den 90er-Jahren bauten vor allem Genossenschaften, jedoch passte sich die Bevölkerungsdurchmischung dem städtischen Muster an, vor allem Familien aus dem zerfallenen Jugoslawien zogen her. Auf den Baustellen waren die ethnischen Konflikte auf dem Balkan gelegentlich sicht- und hörbar. Seit Mitte der 90er-Jahre ist der 46er die am stärksten frequentierte Buslinie der Stadt. Bereits an der Segantinstrasse gibt es in der Rushhour trotz 5-Minuten-Takt nur noch Stehplätze. Verschiedene Lösungsvorschläge, von häufigeren Fahrten bis zu weiteren Buslinien, wurden bisher von der VBZ abgelehnt.

Mit 4000 Einwohnern bildet der Rütihof ein Quartier im Quartier. Die letzte grössere Überbauung, der Ringling, wird vor allem von Genossenschaften gebaut. Allerdings wird der Baubeginn durch Einsprachen verzögert.

